

Managementprofi 2020

SONDERTHEMA DER WOCHENZEITUNG ▶ SALZBURGER BAUER ◀

Die Herde fest im Griff

KATEGORIE
FLECKVIEH

Familie Gimpl
Bad Vigaun



SEITE 6

KATEGORIE
PINZGAUER

Familie Astl
Hollersbach



SEITE 8

KATEGORIE
HOLSTEIN

Familie Feichtner
Obertrum



SEITE 10

KATEGORIE
**MILCHBETRIEB
50+**

Familie Eder
Nußdorf



SEITE 12

Automatisierung mit DeLaval – zuverlässige Partner im Stall



Ihr **VORTEIL:**
Stallauto-
matisierung
aus einer
Hand

DeLaval
OptiDuo™

NEU
DeLaval
Robot
Collector-
Serie



Mehrere Säulen – mehr Stabilität
Ihre Agrardienste in Salzburg – 24h am Tag, 365 Tage im Jahr

www.delaval.com

Besuchen Sie uns!



8671 Mariazell
Strobach 108
Tel: 064738790
Mobil: 0664 2010147
Fax: 0647387904
office@franz-karner.at

KATEGORIE
FLEISCHRASSEN
MUTTERKUH

Familie Schefbänker

Abtenau



SEITE 14

IMPRESSUM: Supplement „Managementprofi 2020“ im „Salzburger Bauer“. **Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:** Landwirtschaftskammer Salzburg, vertreten durch Kammeramtsdirektor Dipl.-Ing. Dr. Nikolaus Lienbacher, MBA. **Anschrift der Redaktion und Verlagspostamt:** Schwarzstraße 19, 5020 Salzburg, Tel. 0662/870571-233, Fax 0662/870571-321, E-Mail: presse@lk-salzburg.at. **Redaktionelle Leitung:** Ing. Christine Mooslechner **Redaktion:** Ing. Christine Mooslechner, Theresa Kronreif **Grafik:** Bettina Epl, Michaela Kroupa. **Grafik, Layout und Produktion:** Landwirtschaftskammer Salzburg. **Druck:** Samson Druck, St. Margareten. **Anzeigenverwaltung:** AgrarWerbe- und Mediaagentur, Schwarzstraße 19, 5020 Salzburg, Telefon 0662/870571-228, Fax 0662/870571-321, E-Mail: anzeigen@lk-salzburg.at. **Für den Anzeigenteil verantwortlich:** Sabine Itzenthaler. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung von Inseraten, welcher Art immer, besteht nicht. © Art-Copyright by Landwirtschaftskammer Salzburg. Satz- und Druckfehler vorbehalten.



Inhalt

RUPERT QUEHENBERGER
Präsident der
Landwirtschaftskammer Salzburg

BRUNO DEUTINGER
Tierzuchtdirektor der
Landwirtschaftskammer Salzburg

Mit System zum Erfolg

Die aktuelle Situation macht die Veranstaltung „Salzburger Managementprofi 2020“ in der gewohnten Form leider nicht möglich. Mit dem Sonderdruck möchten wir aber den ausgezeichneten Betrieben trotzdem eine entsprechende Bühne bieten. Mit dem „Managementprofi 2020“ werden jene Betriebe ausgezeichnet, die in den maßgeblichen Bereichen des Herdenmanagements hervorragende Arbeit leisten. Dabei ist eine Vielzahl an Komponenten notwendig, die auf das Tierwohl und die Wirtschaftlichkeit abzielen. Besonderer Dank gilt den

Salzburger Tierzuchtverbänden (RZS, VFS, LKV und AK), die hier wertvolle, fachliche Arbeit leisten und den Landwirten dadurch die Möglichkeiten bietet, ihr Management am Betrieb zu verbessern. Voraussetzung dafür ist die entsprechende Nutzung der Daten und Anwendungen. Ergänzt wird dieses Angebot durch die Beratung der Landwirtschaftskammer in den Arbeitskreisen Milch und Fleisch sowie individuelle Betriebsberatungen. Allen Bäuerinnen und Bauern möchten wir auf das Allerherzlichste zur Auszeichnung gratulieren und weiterhin viel Erfolg in Haus und Hof wünschen.



MODERNE RINDERSTALLTECHNIK MEHR LEISTUNG UND WENIGER ARBEIT!



Hier geht's zum Video



SCHAUER
PERFECT FARMING SYSTEMS

SCHAUER Agrotrotronic GmbH | AT-4731 Prambachkirchen
Tel.: +43/7277/ 23 26-0 | www.schauer-agrotronic.com



Hettegger
GmbH

erfolgreich füttern

LIKRA
Tierernährung

NUR DAS BESTE FUTTER FÜR MEIN TIER
Unsere Qualität ist das Fundament Ihres Erfolges



www.hettegger-tiernahrung.at

www.likra.com

Die besten Herdenmanager

Betriebswirtschaftliche Auswertungen der letzten Jahre zeigen, dass wirtschaftlich erfolgreiche Betriebe bei vielen tierischen Kennzahlen Spitzenleistungen erzielen. Gleichzeitig ist es besonders wichtig, die hervorragende Leistung der Salzburger Bäuerinnen und Bauern transparent in der Öffentlichkeit zu kommunizieren. Aus diesem Grund wurde vom Landeskontrollverband Salzburg, der Rinder-

Erfolgreiche Betriebe haben das Gesamtsystem im Blick. Die Salzburger Managementprofis 2020 zeigen uns, wie sie ihre Spitzenbetriebe managen.

zucht Salzburg, dem Verein der Fleckviehzüchter Salzburgs sowie dem Arbeitskreis Milch die Prämierung „Salzburger Managementprofi“ kreiert. Mit dieser Prämierung wird versucht, viele Kennzahlen der Milch- und Fleischbetriebe zu einem Index zusammenzufassen, um so jene Betriebe hervorzuheben, die beim Herdenmanagement und der Lebensmittelqualität hervorragende Arbeit leisten. Als Datengrundla-

ge dienen die Kennzahlen aus dem LKV-Jahresbericht. Ähnlich der Vorgangsweise beim Gesamtzuchtwert werden für alle Kennzahlen in Abhängigkeit von deren Höhe Punkte vergeben. Aus der Summe der Punkte aller Kennzahlen eines Betriebes wird eine Reihung der Betriebe pro Kategorie erstellt. In den Tabellen sind die für Milch- und Mutterkuhhbetriebe berücksichtigten Kennzahlen und deren Gewichtung zu finden. Auf-

Landeskontrollverband Salzburg

Ihr Partner für Top Herdenmanagement bei Rindern, Schafen und Ziegen

Durch das umfassende Angebot ist der LKV Salzburg ein wichtiger Dienstleister für Salzburgs Bäuerinnen und Bauern. Mit seinen über 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist er regional immer dort, wo er gerade gebraucht wird. Zudem können durch die starke nationale und internationale Vernetzung regelmäßig neue Lösungen für das Management von Rindern, Milchschaafen und Milchziegen angeboten werden.

Das Leistungsspektrum umfasst:

- Milchleistungsprüfung
- Fleischleistungsprüfung
- Milch-Trächtigkeitstest
- Futteruntersuchung
- Trinkwasseruntersuchung
- Schätzgutachten
- Weiterbildung

Nutzen auch Sie die Möglichkeit kostenloser Schnupperkontrollen.



Landeskontrollverband Salzburg
Mayerhoferstraße 12, 5751 Maishofen
Tel. +43 6542/68229-22
Fax +43 6542/68229-23
office@lkv-sbg.at
www.landeskontrollverband.at

Rinderzucht Salzburg

Wir machen Rinderbauern erfolgreich!

Die Rinderzucht Salzburg steht als starker und verlässlicher Partner Landwirten in den Bereichen Zucht, Service und Vermarktung aller Rinderrassen und Produktionsrichtungen zur Seite.

Zucht

- Organisation von Zuchtprogrammen
- Führung der Herdebücher
- Auswahl und Beschaffung hochwertiger Vätertiere
- Bereitstellung von Zuchtwerten

Service

- Beratung vor Ort bei Zucht, Produktion und Vermarktung
- Anpaarungsempfehlungen
- Kontaktherstellung zu Spezialisten

Vermarktung

- 12 Versteigerungen in Maishofen
- Ab-Hof-Vermittlung und Treuhandankäufe
- Nutz- und Schlachtrindervermittlung
- Markenfleischprogramme
- Richtpreisfunktion
- Transparente Abrechnung



Rinderzucht Salzburg
Mayerhoferstraße 12, 5751 Maishofen
Tel. +43 6542/68229-0
Fax +43 6542/68229-81
office@rinderzuchtverband.at
www.rinderzucht-salzburg.at

in Salzburg

grund der derzeitigen Situation war es leider nicht möglich, wie in den letzten Jahren eine Veranstaltung mit Fachprogramm und der Prämierung durchzuführen. Um trotz dieser Umstände die Preisträger gebührend zu ehren, haben wir die Veröffentlichung über den "Salzburger Bauer" gewählt. Die Stalltafeln und Managementprofi-Kappen werden vom LKV-Personal über-



reicht. Wir gratulieren den Salzburger Managementprofis 2020 für ihre herausragenden Leistungen und wünschen alles Gute für Haus und Hof.

Verein der Fleckviehzüchter Salzburgs

Fleckvieh – Qualität hat Vorrang

Die Gründung des Vereines der Fleckviehzüchter Salzburgs im Jahre 1962 ist zugleich die Geburtsstunde der Salzburger Fleckviehzucht. Die Novellierung des Salzburger Tierzuchtgesetzes und die damit verbundene Zulassung aller Rassen im Bundesland führt zu einem rasanten Anstieg der Fleckviehpopulation. Bereits seit dem Jahr 1985 ist „Fleckvieh“ der größte Rassenblock im Bundesland Salzburg. Durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der ältesten Fleckviehzuchtorganisation Österreichs, dem Fleckviehzuchtverband Inn- und Hausruckviertel in Ried, war der Aufschwung des Vereines der Fleckviehzüchter Salzburgs vorprogrammiert. Mit einer weiteren engen Zusammenarbeit mit der VVG-Oberbayern-Schwaben eG seit 1996 im Bereich der Nutz- und Schlachttiervermarktung hat sich unser Verein zu einem kompetenten Partner in Zucht- und Vermarktungsfragen entwickelt.



Verein der Fleckviehzüchter Salzburgs

Obmann: Hermann Schwärz, hermann.schwaerz@aon.at

Gebietsbetreuer:

Bernhard Seifried, Tel. +43 660/3475380

Johannes Voggenberger, Tel. +43 664/1164402

office@fleckvieh-salzburg.at

www.fleckvieh-salzburg.at

Parameter für Milchkuhbetriebe		
Merkmal	Kennzahl	Gewichtung
Nutzungsdauer	durchschnittliche Lebensleistung der Kühe	25 %
	Anteil der Kühe mit mind. 5 Kalbungen	
Eutergesundheit	Zellzahl	25 %
	Anteil der Kühe mit mind. 3 Überschreitungen über 200.000	
Fruchtbarkeit	Zwischenkalbezeit	20 %
	Anteil Zwischenkalbezeit über 420 Tage	
Fütterung	Anteil KetoMIR-Klasse 2 und 3 bis zum 120. Tag	15 %
	Anteil Harnstoff 1. bis 100. Tag kleiner 15	
	Anteil Harnstoff 1. bis 100. Tag über 30	
Milchleistung	Fett-Eiweiß-Kilogramm	15 %

Parameter für Fleischbetriebe		
Merkmal	Kennzahl	Gewichtung
Fruchtbarkeit	Zwischenkalbezeit	45 %
	Anteil Zwischenkalbezeit über 420 Tage	
Nutzungsdauer	Anteil der Kühe mit mind. 5 Kalbungen	35 %
Totgeburten/Verendungen	Totgeburten/Verendungen	20 %

Arbeitskreis Milchproduktion

Wissen in der Milchviehhaltung erweitern

Arbeitskreise sind Gruppen von 15 bis 20 Betrieben, die ihr Wissen und ihr Können in der Milchviehhaltung erweitern, vertiefen und austauschen wollen. Sie alle verfolgen das Ziel, ihren Betrieb zukunftsorientiert aufzustellen. Die Arbeitskreise stehen allen Milchviehbetrieben offen, unabhängig von der Betriebsgröße, der Wirtschaftsweise, dem Leistungsniveau und der Erwerbsform.

Was ist der Nutzen für die Arbeitskreisbetriebe?

- Erkennen von Stärken und Potenzialen
 - Optimierung der Produktion
 - Verbesserung der Wirtschaftlichkeit
 - Steigerung der Arbeitseffizienz
 - Unterstützung bei Verbesserungsmaßnahmen
- Unser Angebot umfasst den Erfahrungsaustausch mit anderen Betrieben, Analyse und Vergleich von betrieblichen Kennzahlen und Top Fachvorträge sowie Exkursionen. Für die Datenerfassung steht eine benutzerfreundliche Internetanwendung zur Verfügung. Diese ermöglicht eine einfache Dateneingabe, automatische Übernahme von RDV-Daten und umfangreiche Auswertungsmöglichkeiten.



Arbeitskreis Milchproduktion

Ignaz Lintschinger, LK Salzburg

Schwarzstraße 19, 5020 Salzburg

Tel. +43 662/870571-264

ignaz.lintschinger@lk-salzburg.at



Der Erfolg steckt im Detail

Kathrin und Georg Gimpl bewirtschaften mit ihren drei Kindern (Georg, Anna, Leonhard) und ihrer Schwiegermutter Marianne den Steinhäuserhof mit 14 Fleckviehkühen und der ausgelagerten Nachzucht im Nebenerwerb. Seit die junge Generation übernommen hat, wurden viele größere und kleine Änderungen am Betrieb vorgenommen, so wurde auf Bio-Heumilch umgestellt und der Anbinde- zum Laufstall umgebaut. Der Schwerpunkt liegt in der Milchproduktion und dadurch werden nur einige Kälber für die Nachbesetzung der Milchkühe aufgezogen und die restlichen Zuchtkälber werden über die Rinderzucht Salzburg oder die Erzeugergemeinschaft vermarktet. Im Management zeichnen sich die Steinhäuser vor allem bei der Langlebigkeit der Tiere aus, da ca. 50 % ihrer reinrassigen Fleckviehkühe schon mindestens fünf Kälber zur Welt gebracht haben. Dies hat auch den Effekt, dass eine ausgezeichnete durch-

Mit Fleiß, Freude am Bauer-Sein und vielen kleinen Details, die ineinandergreifen, zählt Familie Gimpl aus Bad Vigaun mit ihrem Fleckvieh-Zuchtbetrieb zu den Topmanagementbetrieben in Salzburg.

ROBERT DORER

schnittliche Lebensleistung von 32.818 kg erreicht wird. Das Erfolgsgeheimnis sei, den Jungkühen Zeit für die nötige Entwicklung zu geben, so die Betriebsführerin Kathrin, die in Teilzeit als Tierärztin beschäftigt ist. Es ist für sie nicht entscheidend, wie viel Milch ihre Kühe in der ersten Laktation geben, sondern die Entwicklung der zweiten und dritten Laktation in Kombination mit einer guten Fruchtbarkeit ist für sie wegweisend. Der Schlüssel zu einer hervorragenden Fruchtbarkeit ist die Fütterung nach Körperkondition und Laktationsphase. Dies spiegelt sich in der Zwischenkalbezeit von 354 Tagen eindrucksvoll wider. Durch die Tatsache, dass 14 Kühe bei 21 Fressplätzen bei dauerhafter Futtevorlage fressen können, haben rangniedrigere Tiere bessere Ausweichmöglichkeiten, um die erforderliche Menge an Futter aufzunehmen und den Bedarf optimal zu decken. Als Bio-Heumilchbetrieb eine durchschnittliche Jahresmilchmenge von 8.916 kg

bei 677 Fett-Eiweiß-kg zu erreichen zeigt, dass hohe Leistungen und Langlebigkeit bei einer bedarfsgerechten Fütterung und bestem Grundfutter keine Gegensätze sind. Um beste Grundfutterqualitäten zu erzielen, wird schon auf dem Grünland sehr viel getan, da dies das Spezialgebiet von Kathrins Ehemann Georg ist. Bodenproben machen, Feldbegehungen, nachsäen und dann bei der Ernte das nötige Wissen und Feingefühl für eine schonende Heuernte bringt Georg ein, der als Schlosser in Vollzeit das Know-how für die Maschinen am Betrieb hat. Auch die Schwiegermutter Marianne ist in ihrer Pension noch maßgeblich für eine gute Heuqualität verantwortlich, da sie die Felder von zu vielen Wühlmäusen und Ampfer freihält. Ihre Offenheit und die Motivation, Neues kennen zu lernen, zeichnen die Familie vom Steinhäuserhof in gewisser Weise aus, da die Mitgliedschaft beim Arbeitskreis Milch und die Teilnahme bei verschiedenen fachspezifischen



Fotos (3): Kronreif

Projekten Freude bereiten und daraus meistens Inspirationen zur Weiterentwicklung am Betrieb folgten. Die Freude an den Tieren und der Tierbeobachtung nennt Kathrin für sich persönlich als eines der größten Anliegen, dem sie sehr viel Zeit schenkt. Viele Probleme können so früh genug erkannt und dementsprechend abgewehrt werden. Mit dieser Genauigkeit wird auch die Melkarbeit gemacht, da sich ein Zellzahlwert von 81.000 sehen lassen kann. „Für mich ist bei der Melkarbeit das Zwischendesinfizieren sehr entscheidend“, erklärt Kathrin. Auch die drei Kinder Georg, Anna und Leonhard helfen im Stall fleißig mit und erledigen dort ihre Aufgaben mit großer Gewissenhaftigkeit – sei es, das Futter anzuschieben, den Spaltenboden abzuschieben oder die zwei Pferde der Mama mit Heu zu versorgen. All das sind kleine Details, die jeder Einzelne der Familie Gimpl täglich mit Freude und Konsequenz zum Erfolg beiträgt und die den Betrieb stark machen.

Betriebsspiegel

Bioheumilch-Betrieb mit 14 Milchkühen und ausgelagerter Nachzucht, 4 Schnitte Heu, Sommer bei Milchkühen Weide und Jungvieh mit Alping

HERDENMANAGEMENT

An- und Umbau zu Laufstall, Tierbeobachtung, Fütterung nach Körperkondition und Laktationsphase, Zwischenkalbezeit von 354 Tagen, 50 % schon mehr als fünf Abkalbungen, Durchschnittliche Jahresmilchmenge 8.916 kg, 677 Fett-Eiweiß-kg, Mitglied bei Rinderzucht Salzburg und Arbeitskreis Milchproduktion

KONTAKT

Kathrin und Georg Gimpl, vlg. Steinhäuserbauer, Obere Langgasse 72, 5424 Bad Vigaun; Tel. 0664/6208738



FV

Unterlacken-Bauer, Abtenau

Familie Gsenger bewirtschaftet einen Fleckviehzuchtbetrieb mit sieben Kühen. Als Profi bei der Eutergesundheit und der Fruchtbarkeit zeichnet sich dieser Betrieb aus. Ein Zellzahlwert von 40.000 und eine Zwischenkalbezeit von 349 Tagen sprechen für sich.



FV

Unterstrubegg, Annaberg-Lungötz

Der Fleckviehzuchtbetrieb Wallinger zählt neun Milchkühe und sticht besonders mit seinen hohen Fett-Eiweiß-kg von 749 kg bei einer durchschnittlichen Milchleistung von 9.500 kg heraus. Auch im Jahr 2019 zählte der Unterstrubegg-Bauer zu den Profis.



FV

Lackner-Bauer, Plainfeld

Die Familie Niedermoser legt besonderen Wert auf die Zellzahlwerte, die bei einer Herdengröße von 32 Kühen bei nur 75.000 liegen. Diese Zahl ist erstaunlich, da knapp 42 % ihrer Tiere bereits mindestens fünf Abkalbungen hinter sich haben und damit sehr langlebig sind.



FV

Egger-Bauer, Eugendorf

Josef Stephan Bernhofer und seine Familie erreichen mit einer durchschnittlichen Lebensleistung von 38.000 kg bei 24 Kühen einen absoluten Spitzenwert. Ein Zellzahlwert von 89.000 und die Zwischenkalbezeit mit 364 Tagen machen auch diesen Betrieb zum Managementprofi.



Herdenmanagement ständig

Bettina und Hans Peter Astl bewirtschaften gemeinsam mit Sohn Johannes (2,5 Jahre) und den Eltern Greti und Peter auf der Sonnseite von Hollersbach auf einer Seehöhe von 1.070 m den Bio-Bauernhof „Scharlern“. Der Pinzgauer-Zuchtbetrieb wird im Nebenerwerb mit Milchproduktion und Direktvermarktung geführt. Hoch über Hollersbach findet man diesen kleinen Betrieb mit verschiedenen Betriebszweigen. Die neun Milchkühe samt Nachzucht werden in Kombinationshaltung mit Weidegang von April bis Ende Oktober gehalten. Den Sommer verbringen die Kühe auf der Baumgartenalm im Mühlbachtal in Bramberg. Dies ist eine Gemeinschaftsalm von fünf Besitzern mit ca. 90 Milchkühen, deren Milch zum Großteil auf der Alm verkäst wird. Zum Scharlernbauer gehören 15 Kuhgräser auf der Baumgartenalm, wozu neben den eigenen Kühen auch Milchkühe von anderen Bauern angenommen werden. Am Heimbetrieb wird im Winter ein Teil der Milch verarbeitet, der Rest wird an die Pinzgau

Der regelmäßige Auslauf sowie die genaue Tierbeobachtung sind für Familie Astl wesentliche Erfolgsfaktoren. In der Rinderzucht wird gerne auf das Anpaarungsprogramm „GS All in One“ zurückgegriffen.

**ING. THOMAS
EDENHAUSER**

Milch geliefert. Die Winterfütterung besteht ausschließlich aus Heu und Kraftfutter, auf Silage wird gänzlich verzichtet. Zum Betrieb gehören 6 ha Mähfläche, die dreimal gemäht und mit einer Kaltbelüftung nachgetrocknet werden, und 2 ha Hutweide. Für das Tierwohl und für die Tiergesundheit ist der tägliche Auslauf sehr wichtig, vor allem die Tierbeobachtung ist für den Betriebserfolg wesentlich. Die ganze Familie hilft tatkräftig mit. Altbauer Peter unterstützt die junge Familie vor allem im Stall und bei der täglichen Arbeit am Hof und das Aufgabengebiet von Seniorbäuerin Greti ist das Käsen und die Direktvermarktung. Der Käse der Familie Astl ist weitem für seine hohe Qualität bekannt. Hans Peter ist gelernter Maschinenbauer und arbeitet Vollzeit in seinem Beruf und seine Frau Bettina führt mit Unterstützung der ganzen Familie den Betrieb. Die Vermietung einer Ferienwohnung ist ein weiterer Zuerwerb. Die Direktvermarktung ist ein wichtiges Standbein und wird schon viele Jahre betrieben, als der Ab-Hof-Verkauf

noch nicht im Trend lag. Neben Käse, Schnaps, Likör und Marmelade werden von den acht bis zehn Schweinen im Jahr, die die Molke verwerten, auch Speck und Wurstprodukte erzeugt. Der Großteil der Produkte wird über einen eigenen Hofladen am Betrieb, teilweise an Hotels und über mehrere Bauernläden verkauft. Den Ausfall der Wintersaison spürt auch die Familie Astl, denn die Gäste sind wichtige Kunden im Hofladen. Der Betrieb „Scharlern“ ist mit dem SalzburgerLand-Herkunfts-Zertifikat ausgezeichnet. Für die Anpaarungen bei den Kühen ist Peter zuständig, der als Unterstützung die Anpaarungsvorschläge der Rinderzucht Salzburg über das Programm GS All in One gerne annimmt. Ein Teil der Kühe, mit denen man nicht weiterzuchten möchte, wird mit Fleischerstieren besamt. In Zukunft möchte der Betrieb mehr in Richtung Beta-Kasein A2A2 züchten. Die Trächtigkeitskontrolle wird über die Trächtigkeitstests des LKV's erledigt. Die jungen Betriebsführer schätzen das Service des LKV sehr. Im Jahr wer-



Fotos: Sendlhofer

im Auge

den zwei bis drei Kälber für die eigene Nachzucht aufgezogen. Das restliche Zuchtvieh wird über die Versteigerung in Maishofen verkauft oder über den Ab-Hof Ankauf der Rinderzucht Salzburg vermittelt, Nutzkälber und etwaige Schlachtkühe werden über die Erzeugergemeinschaft vermarktet oder auch am eigenen Betrieb gemästet, geschlachtet, verarbeitet und über den Hofladen verkauft. Bettina befasst sich auch intensiv mit der Homöopathie, womit versucht wird, den Einsatz von Tierarzneimitteln möglichst gering zu halten. Besonders stolz ist der junge Scharlernbauer auf die sehr niedrige Zellzahl von durchschnittlich ca. 30.000 bei der Molkerei. Bei Auffälligkeiten wird sofort ein Schalmtest durchgeführt. Das Betriebskonzept mit den Standbeinen Zucht, Milchproduktion und Direktvermarktung sowie auch die Gegebenheiten am Betrieb bewähren sich für Familie Astl seit vielen Jahren sehr gut. Ohne größere Investitionen zu tätigen, möchten sie auch in Zukunft den eingeschlagenen Weg weitergehen.

Betriebsspiegel

Biobetrieb mit 9 Milchkühen und eigener Nachzucht, Heumilchbetrieb, Alpung der Milchkühe auf der AG Baumgartenalm Bramberg; 6 ha Mähfläche

HERDENMANAGEMENT

Auslauf, Tierbeobachtung, Anpaarungsplaner GS All in One, Trächtigkeitstest LKV, Zuchtversteigerung oder EZG, niedrige Zellzahl

KONTAKT

Familie Bettina und Hans Peter Astl, Scharlern, Jochberg 9, 5731 Hollersbach, Tel. 0660/5021183, E-Mail info@hofladen-scharlern.at, www.hofladen-scharlern.at



PI

Schüttbach- und Stegbauer, Flachau

Der Pinzgauer-Betrieb der Familie Mooslechner zeichnet sich durch Spitzenwerte in den Kategorien Eutergesundheit und Fruchtbarkeit aus. Ein Zellzahlwert von 98.000 und eine Zwischenkalbezeit von 358 Tagen sind bei einer Herdengröße von 43 Tieren sehr bemerkenswert.



PI

Geistlerbauer, Unken

Auch Familie Schmuck zählt zu den diesjährigen Managementprofis. Eine durchschnittliche Lebensleistung der Kühe von über 21.000 kg Milch und resultierend daraus auch ein Anteil von 71% mit mindestens fünf Kalbungen zeichnet die zehn Kühe und deren Besitzer aus.



PI

Mitterhaidbauer, Hollersbach

Besonderes Augenmerk legt die Familie Steiner bei ihren vier Pinzgauer-Kühen auf die Zellzahl sowie Zwischenkalbezeit. Eine durchschnittliche Zellzahl von 73.000 und eine Zwischenkalbezeit von 357 Tagen lassen sich sehen und bringen diesem Betrieb Erfolg.



PI

Vorderkasbichlbauer, Saalfelden

In den Bereichen Fruchtbarkeit und Stoffwechsel zeichnet sich die 14-köpfige Pinzgauerherde der Familie Schmiderer aus. Mit 356 Tagen Zwischenkalbezeit und keinen Tieren in den KetoMIR-Klassen 2+3 bei hohem Leistungsniveau von 8.000 kg wird hier gepunktet.

KATEGORIE
**HOLSTEIN
BRAUNVIEH
JERSEY**



„All you can eat“ als Erfolgs

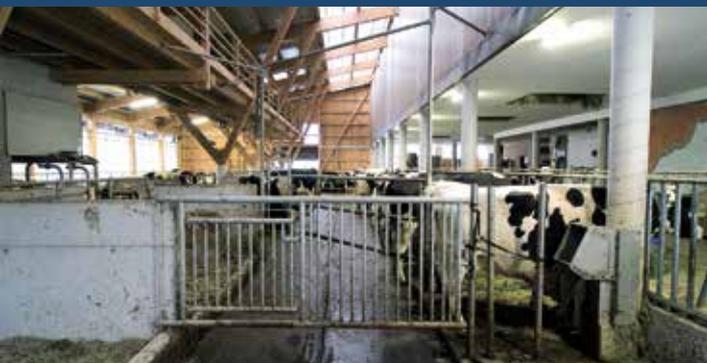
Die Holstein-Herde vom Jodlbauern erwartet allzeit ein reiches Heubuffet. Denn die Fütterung spielt im Stall der Familie Feichtner eine entscheidende Rolle. „Jeden fünften Tag werden alle Heuschnitte mit dem Kran gemischt und auf den Futtertisch abgeworfen. Nachgeschoben wird dann mit dem Hoftrac. Ergänzend dazu steht den Tieren immer ein rohfasereicher Heuballen zur Verfügung. Der Futtertisch ist bei uns nie leer“, so Christine und Peter über das Füttersystem auf ihrem Bio-Heumilchbetrieb. Bekanntlich beginnt die Futterqualität bereits am Feld. So investiert Peter viel Engagement in puncto Nachsaat und Düngung. Auch die Kurzrasenweide wird gehegt und gepflegt. In drei Streifen unterteilt, wird das Feld nach der Beweidung zuerst gemulcht und anschließend gemäht. Der neue Aufwuchs steht dann wieder den Kühen zur Verfügung. Da die Hochleistungstiere die Weide trotzdem nur bedingt nutzen,

Ein reich gedeckter Futtertisch, der Melkroboter und ein neuer Stall – all das sind Faktoren, die den Erfolg der Familie Feichtner ausmachen. Sie gehört zu den besten fünf Betrieben in der Kategorie Holstein, Braunvieh, Jersey.

THERESA KRONREIF

legt man in den Sommermonaten zudem Gras vor. Kraftfutter gibt es für die 36-köpfige Milchviehherde sowohl im Automaten als auch im Roboter. Hier setzt man auf Eiweiß-Futter sowie auf eine maisbetonte Mischung. Von klein auf soll die weibliche Nachzucht aber vor allem das Heufressen lernen. Deshalb gibt es neben der angesäuerten Milch ab der ersten Lebenswoche zusätzlich ersten Schnitt. Auf Kälbermüsli wird bewusst verzichtet. Die entsprechende Vorbereitung auf das Dasein als künftige Heumilchkuh und das hochwertige Futter aus der Heutrocknung spiegeln sich auch in den Inhaltsstoffen wider. Mit einer Herdenleistung von 11.065 kg Milch konnten im vergangenen Jahr Fett-Eiweiß/kg von 796 kg erzielt werden. Als weitere Erfolgsindikatoren nennen die Feichtners ihren Melkroboter und den Tierkomfort im neuen Stall. Im Juni 2019 ist die Herde vom Anbindestall in den Laufstall umgezogen. 48 Kuhplätze ste-

hen zur Verfügung. Beim Bau hat man großes Augenmerk auf das Tierwohl gelegt. „Die Wahl bei der Stalleinrichtung ist stets auf Tierkomfort gefallen. Das macht sich im Hinblick auf die Leistung und die Gesundheit bezahlt“, so die Flachgauer. Gutes Stallklima, Tiefstreu-Liegeboxen mit Stroh-Kalk-Matratze und gummierte Laufflächen sind das Ergebnis. Beim Milchvieh sind Gelenksprobleme oder kahle Stellen zur Seltenheit geworden. Aber auch hinsichtlich der Milchleistung hat sich einiges getan. Rund 2.000 kg Milch mehr hat der Stallbau und das damit einhergehende Kuhwohl im ersten Jahr gebracht. Gleichzeitig hat der Komfort die Zwischenkalbezeit verkürzt. Im alten Stall waren Fruchtbarkeitsprobleme noch ein Thema. Nun, in der neuen Unterkunft, konnte man für die Rasse Holstein eine ausgezeichnete Zwischenkalbezeit von 388 Tagen erreichen. Der Melkroboter ist ein weiterer entscheidender Helfer, be-



Fotos (3): Kronreif

rezept

sonders im Bezug auf die Eutergesundheit. Der hervorragende Zellzahlwert von 77.000 lässt kaum Wünsche offen. „Der Roboter ist für Hochleistungskühe das Um und Auf“, ist sich die Familie sicher. Mit 2,85 bis drei Melkungen am Tag ohne gelenkten Kuhverkehr ist man mit dem System sehr zufrieden. Dass die Kühe den Roboter so oft besuchen, ist neben der Kraftfüttergabe dem vielen Tierkontakt zu verdanken. „Jedes Tier wird bei uns entsprechend eingelernt. Da kann es schon sein, dass wir um 21 Uhr noch einmal einer Kalbin den Weg in den Roboter zeigen“, schmunzelt Christine. Für die Zukunft will man die Milchleistung auf einem Niveau von 10.500 kg einpendeln. Auch im Hinblick auf die Zwischenkalbezeit verfolgen die Feichtners ein neues Ziel: „Um die Laktationsphase zu verlängern, streben wir eine längere Zwischenkalbezeit an. Die Preissituation bei den Holstein-Kälbern bestärkt uns in diesem Vorhaben.“

Betriebsspiegel

Bio-Heumilchbetrieb mit 36 Milchkühen und Nachzucht, 31,5 ha fünf- bis sechsschnittiges Grünland, 2 ha Wald

HERDENMANAGEMENT

Tiefstreu-Liegeboxen, gummierte Laufflächen, Schrappentmistung, Melkroboter, Hochboxen beim Jungvieh, Herdenleistung: 11.065 kg, niedrige Zellzahl, Heutrocknung mit Dachabsaugung, Mitglied beim LKV und Rinderzucht Salzburg, Mitglied beim Arbeitskreis Milchproduktion

KONTAKT

Christine und Peter Feichtner, vlg. Jodlbauer, Au 6, 5162 Obertrum, Tel. 0680/4033333



HF

Mooser-Bauer, Mittersill

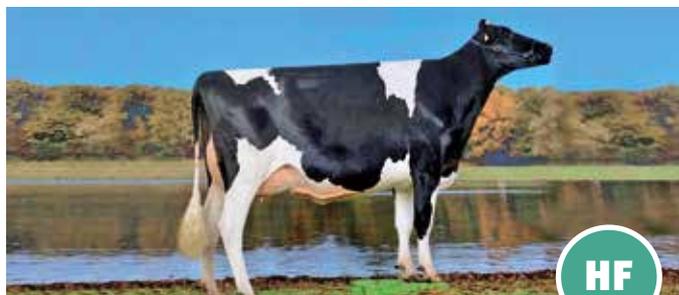
Wie auch im Vorjahr arbeitet sich Familie Lemberger mit ihrer Holsteinherde wiederholt unter die Spitzenbetriebe. Mit ihren 24 Milchkühen der Rasse Holstein zeigt sie vor allem mit der niedrigen Zellzahl von 83.000 und der Zwischenkalbezeit von 389 Tagen auf.



HF

Brugger-Bauer, Lamprechtshausen

Familie Fokter und ihre 24 Damen der Rasse Holstein glänzen vor allem bei den Inhaltsstoffen und der Fruchtbarkeit. Mit 830 Fett-Eiweiß-kg bei einer Leistung von etwas mehr als 11.000 kg wird auch noch eine unglaubliche Zwischenkalbezeit von 362 Tagen erreicht.



HF

Zimmeröd-Bauer, Mittersill

Familie Lassacher hält 21 bunt gemischte Milchkühe der Rassen Fleckvieh, Holstein und Brown Swiss. Dieser Mix, kombiniert mit ausgezeichnetem Management, bringt eine Leistung von 10.000 kg bei 92.000 Zellzahl und einer Zwischenkalbezeit wie aus dem Lehrbuch mit 365 Tagen.



HF

Amer-Hinterbrunner-Bauer, St. Georgen

Besondere Aufmerksamkeit schenkt Familie Ramböck López auf ihrem Betrieb den Bereichen Fütterung, Milchleistung und Fruchtbarkeit. Die Zwischenkalbezeit von 391 Tagen und ein Zellzahlwert von 91.000 sprechen bei einer Herdengröße von 41 Tieren für sich.

KATEGORIE
MILCHBETRIEB
50+



Ein Wohlfühlpaket für die

Wenn man bei Familie Eder den Milchviehstall betritt, sieht man schon auf den ersten Blick, dass hier Profis am Werk sind. Die durchdachte Gestaltung des 2016 erbauten Tiefbuchten-Offenfrontstalls sorgt für ein optimales Stallklima. Zusätzlich bringen die breiten und gummierten Lauf- und Fressgänge genügend Platz im Warte- und Laufbereich. Besonders auffallend sind die beiden Futtertische ohne Fangressgitter bei den Milchkühen. Diese sorgen für eine große Futtermittelaufnahme und jede Kuh kann ungehindert fressen, da ein Ausweichen jederzeit möglich ist. Zwei Wochen vor der Abkalbung kommen die Tiere in den großflächigen Tiefstreu-Abkalbbereich. Der sorgt für ein stressfreies Verhalten – vor, während und nach der Abkalbung. Die Futtermittelaufnahme erfolgt durch einen Selbstfahrer-Futtermischwagen. Die aufgewertete Teilmischration, bestehend aus Grassilage, Mais, Heu, Kraft- und Mineralfutter,

Dass sich Investitionen in Technik und Stallklima zusammen mit einer ausgewogenen Fütterung bezahlt machen, zeigt sich beim Derndlbauer. In Sachen Management mit über 50 Kühen zählt Familie Eder zu Salzburgs fünf besten Betrieben.

**JOHANNES
VOGGENBERGER**

wird täglich frisch vorgelegt. Der restliche Kraftfutterbedarf (je nach Milchleistung) wird bei der automatischen Melkung über den Roboter gedeckt. Die Kalbinnen und trockenstehenden Tiere bekommen eine magerere und kaliarme Ration, um einer Überfettung vorzubeugen. Besonderes Augenmerk wird auch auf die Kälber und Jungkalbinnen gelegt. Da die Jugendzeit für den späteren Verlauf als Milchkuh enorm wichtig ist, stehen den Kälbern zusätzlich zur Milch jederzeit Wasser, Heu, TMR und Kälbermüsli zur Verfügung. Die Jungkalbinnen sind auf Tiefstreu und bekommen nach dem Absetzen annähernd die gleiche Ration wie die Kühe und Heu nach Bedarf. Auch beim Stallklima setzt man seit dem Jahr 2020 auf eine neue, innovative Lösung: Über dem gesamten Liegebereich sorgt eine großvolumige Schlauchbelüftung für optimalen Luftaustausch. Das bringt ein hervorragendes Stallklima und auch die Milchinhaltstoffe bleiben seitdem auch im

Sommer auf einem sehr hohen Niveau. Diese ausgezeichnete Haltungsform, kombiniert mit einer ausgewogenen Fütterung, spiegelt sich auch in den Zahlen wider. Mit einer durchschnittlichen Abgangsleistung von fast 41.000 kg und einer Zwischenkalbezeit von durchschnittlich 364 Tagen darf man wirklich sehr zufrieden sein. Dies führt Bauer Alexander Eder auch auf einen anderen Aspekt zurück: „Es ist nicht so, dass man durch das AMS weniger Stunden im Stall verbringt, aber es bleibt einfach mehr Zeit für die Tierbeobachtung und das Beobachtungssystem mittels Wiederkäueraktivität ist eine große Hilfe dabei.“ Bei so viel Leidenschaft für die Rinderhaltung wundert es auch nicht, dass ein Drittel der Kühe mehr als fünf Abkalbungen aufweist. Um auch in züchterischen Fragen immer am neuesten Stand zu bleiben, ist man in Zusammenarbeit mit dem „Verein der Fleckviehzüchter Salzburgs“ dem Projekt „Fo-



Fotos (3): Privat

Milchkuh

kuhs“ beigetreten. Ein Teil dieses Projektes ist auch die genomische Untersuchung der weiblichen Jungrinder, wo schon einige züchterische Erfolge erzielt werden konnten. Die Ergebnisse der genomischen Selektion werden auch großteils zur Auswahl der zukünftigen Nachzucht herangezogen. Bei der Stierauswahl legt der Eigenbestandsbesamer vorwiegend Wert auf Fitness, Fundament und Euter. Denn, so der Landwirt: „Eine Kuh, die ordentlich gehalten und ausgewogen gefüttert wird, gibt normalerweise von selbst die nötige Milch.“ Zusätzlich zur umfangreichen Milchviehhaltung hat man sich mit der Direktvermarktung ein zweites Standbein geschaffen. Diese wird hauptsächlich von der Landwirtin Verena betreut und die hofeigene Selbstbedienungshütte erfreut sich großer Beliebtheit. Auch über die Hofnachfolge braucht man sich keine Sorgen zu machen, denn die drei Töchter sind bei jeder Arbeit stets live dabei.

Betriebsspiegel

Milchviehbetrieb mit 65 Fleckvieh-Milchkühen und Nachzucht; 30 ha mehrmähdiges Grünland, 10 ha Acker und 4,5 ha Wald

HERDENMANAGEMENT

4-reihiger Tiefbuchten-Laufstall mit Schrappentmistung und gummierten Laufflächen bei den Kühen; Melkroboter; Hochboxen bei den Kalbinnen; Fütterung mittels aufgewerteter Teilmischration; durchschnittliche Milchleistung: 9.500 kg Milch; Mitglied beim Arbeitskreis Milchproduktion und beim Arbeitskreis Unternehmensführung, Projekt D4Dairy und Projekt Fokushs

KONTAKT

Verena und Alexander Eder, vlg. Derndlbauer, Rottstätt 2, 5151 Nußdorf; Tel. 0664/1310133



50+

Glücker-Bauer, Berndorf

Der Fleckviehzuchtbetrieb der Familie Huber überragt mit besonderer Langlebigkeit, verknüpft mit gesunden Eutern. Gut 39 % der 60 Kühe hatten bereits mindestens fünf Kälber bei einer Zellzahl von 95.000. Diese Werte tragen zur Auszeichnung Managementprofi bei.



50+

Tischlerwirt, Uttendorf

Die Familie Altenberger führt einen Fleckviehzuchtbetrieb und begeistert mit ihren 54 Kühen durch einen sehr niedrigen Zellzahlwert von 86.000 und eine optimale Zwischenkalbezeit von 365 Tagen. Auch die Langlebigkeit der Tiere zeugt von Professionalität.



50+

Hauser-Bauer, Bramberg

Als Profi in den Bereichen Leistung und Inhaltsstoffe zeichnet sich der Pinzgauer-Betrieb der Familie Blaikner aus. Die Zahlen 641 Fett-Eiweiß-kg, 8.679 kg Milchleistung und 94.000 Zellzahl stechen bei einer Herdengröße von 53 Tieren deutlich hervor.



50+

Hohenauer-Bauer, Straßwalchen

Ein Wiederholungstäter, kann man sagen, denn Familie Brudl erreicht mit 689 Fett-Eiweiß-kg bei einer durchschnittlichen Milchleistung von 9.453 kg und einer Zwischenkalbezeit von 366 Tagen zum wiederholten Mal die Auszeichnung zum Managementprofi – Gratulation!



„Wir wollen uns in die Tiere

Es ist ein Logenplatz, den die Mutterkuhherde beim Radogut in Abtenau als Auslauf beanspruchen darf. Großzügige Abteilungen für die unterschiedlichen Bedürfnisse wurden in teilweise einfachen Umbaulösungen eingerichtet. „Wichtig sind trockene und saubere Liegeplätze, viel Licht und frische Luft, bestes Grundfutter und eine gute Betreuung mit wachem Auge“, schildert Johann Schefbänker. Bereits 1994 begann die Familie, mit den ersten Mutterkühen zu liebäugeln. Parallel konnte sich aber bis 2006 die Milchviehhaltung ihren Platz sichern. Schlussendlich hat sich die Rasse Limousin am Betrieb aufgrund der sehr guten Fleischleistung, der Gutmütigkeit und der leichten Abkalbung durchgesetzt. Im Sommer wird bis auf wenige Tiere die gesamte Herde im Postalmgebiet gealpt. „Wir haben auf der Alm ein sehr gutes Einvernehmen. Die Mutterkühe werden in einem eigenen Gebiet eingezäunt.

Die jahrelange Erfahrung und die intensive Auseinandersetzung mit der Mutterkuhhaltung lassen Barbara und Johann Schefbänker zu echten Spezialisten auf ihrem Gebiet werden. Sich Zeit für die Tiere zu nehmen und ihre Ansprüche, verstehen ist Teil ihres Erfolges.

CHRISTINE MOOSLECHNER

Das funktioniert problemlos“, so Johann, der sich seit seiner Pensionierung noch intensiver um die Herde kümmern kann. Die Direktvermarktung hat am Betrieb ebenfalls schon eine lange Tradition. Bereits 1995 investierten die beiden in ein hofeigenes Schlachthaus. „Das hat uns die Chance eröffnet, unsere Fleischrinder auch ab Hof zu vermarkten und so die Wertschöpfung zu steigern. Wir bieten vom Beef bis zum Biojungrind alles an. Gleichzeitig verkaufen wir aber auch neun bis elf Monate alte Kälber zu bestimmten Mästern“, erzählt Barbara. Beim eigenen Zuchtstier kommen nur beste Vererber zum Einsatz. „Die Leichtkalbigkeit ist für uns von großer Bedeutung, denn diese hängt unmittelbar wieder mit der Fruchtbarkeit zusammen. Von Schweregeburten erholen sich Kühe schwerer und die Zwischenkalbezeit wird länger“, ist Johann überzeugt. Für den Betriebserfolg ist aus seiner Sicht nicht die Stückzahl entscheidend, sondern die Kostenseite und das Management.

Betriebsspiegel

Bio-Mutterkuhbetrieb mit 20 Mutterkühen der Rasse Limousin, 1 Stier, Kälber und Nachzucht, 16,5 ha mehrmähdige Wiesen, 2,7 ha Pacht, 2,7 ha Wald, Mitglied AG Großlienbach, Mitglied AG Schnitzhofalm

HERDENMANAGEMENT

Laufstall mit großzügigem Auslauf und vielseitigen Abteilungsmöglichkeiten, niedrige Zwischenkalbezeit von 373 Tagen, Mitglied beim LKV und beim Rinderzuchtverband Salzburg

KONTAKT

Johann und Barbara Schefbänker, Radogut, Schorn 6, 5441 Abtenau
Tel. 0676/4288990



Fotos: Mooslechner

hineinfühlen“



**MK
15+**

Grundnerbauer, Mittersill

Besonders ist der Betrieb der Familie Lassacher nicht nur aufgrund ihrer Schottischen Hochlandrinder mit Nachzucht und eigenem Zuchtstier, sondern auch aufgrund einer Zwischenkalbezeit von 362 Tagen.



MK

Schnitzlehenbauer, Thalgau

Den Pinzgauerzuchtbetrieb der Familie Gschaider mit 6 Mutterkühen, Nachzucht und eigenem Zuchtstier macht vor allem die sehr niedrige Zwischenkalbezeit von 341 Tagen und optimales Management rund um die Kalbung aus.



**MK
15+**

Obergriesbachbauer, Maria Alm

Hauptaugenmerk legt die Familie Herzog bei ihren Tieren auf die Langlebigkeit und Fruchtbarkeit. Rund 60 % der 23 Mutterkühe hatten bereits mindestens 5 Kälber und auch eine Zwischenkalbezeit von 367 Tagen zeichnet das Management dieses Betriebes aus.



**MK
15+**

Vorderschwaigbauer, Werfenweng

Höchstwerte erreicht Familie Hafner mit ihrer Herde, gemischt aus Fleckvieh und Ennstaler Bergschecken, bei den Abkalbungen, da alle 15 ihrer Mutterkühe bereits mindestens 5 Abkalbungen verzeichnen können und dies das Erfolgsrezept des Betriebes ist.



MK

Hansenbichlbauer, Mittersill

14 Fleckviehmuttertiere mit den eigenen Zuchtstieren der Rasse Limousin zu kreuzen, macht Familie Dankl erfolgreich. Dass über 70 % der Mutterkühe schon mindestens 5 Kälber bei einer Zwischenkalbezeit von 359 Tagen zur Welt gebracht haben, zeigt den Erfolg.



MK

Hühnereggbauer, Wagrain

Die Familie Schartner erweist sich als Profi bei der Fruchtbarkeit ihrer Tiere. 8 Mutterkühe sind der Stolz der Schartners und sie legen besonders Wert darauf, dass die Muttertiere alle Jahre ein Kalb bringen, was sie mit einer Zwischenkalbezeit von 359 Tagen auszeichnet.



Ohne Energie keine fruchtbaren

Bei der Milch- und Mutterkuhhaltung kommt dem gesamten Fruchtbarkeitskomplex eine entscheidende Bedeutung zu. Die Energieversorgung zu Laktationsbeginn ist entscheidend.

DIPL.-ING. GERHARD LINDNER

Fruchtbare Tiere sind die Grundlage einer jeden Form der tierischen Produktion. Fruchtbarkeitsprobleme treffen Milch- und Mutterkuhbetriebe gleichermaßen. So beträgt die durchschnittliche Zwischenkalbezeit der Kontrollbetriebe in Salzburg 395 Tage und der Anteil an Kühen mit mehr als 420 Tagen Zwischenkalbezeit beachtliche 25 %. Ein Grund

für diese Ergebnisse ist zweifelsohne eine zu geringe Energieversorgung der Kühe am Laktationsbeginn. Diese Unterversorgung an Energie kann zu den in der Tabelle beschriebenen Fruchtbarkeitsstörungen führen. Ob ein Energiemangel besteht, der auch die Fruchtbarkeit negativ beeinflusst, kann an zahlreichen LKV-Ergebnissen abgelesen werden. Ein aussagekräftiger Parameter ist der Milcheiweiß-

gehalt in Kombination mit der Milchleistung der Kuh. Beispielsweise kann eine frischmelkende Kuh mit einer Tagesmilchleistung von 30 kg Milch und einem Milcheiweißgehalt von 3,15 % bereits unter einem Energiemangel leiden. Bei einer Milchkuh mit 40 kg Milch ist hingegen erst ab einem Milcheiweißgehalt von weniger als 3,05 % damit zu rechnen (siehe Abbildung oben).

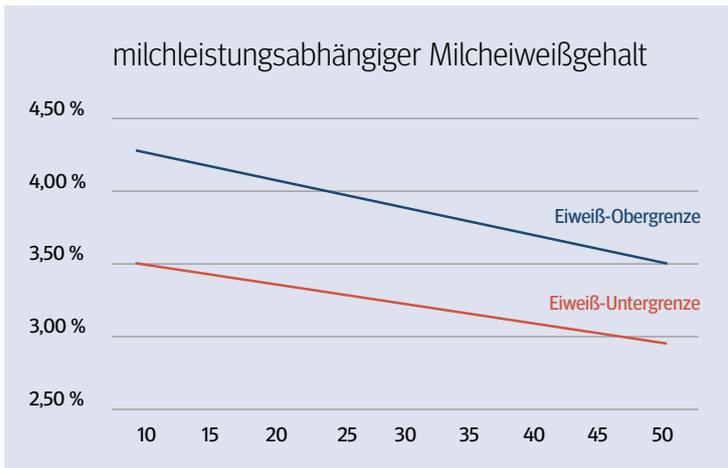
Ob ein Energiemangel in Verbindung mit der Stoffwechselkrankheit Ketose (= Acetonämie) besteht, kann am FEQ (Fett-Eiweiß-Quotient) abgelesen werden. Bei Kühen mit einem FEQ von über 1,5 in den ersten vier Monaten nach der Kalbung besteht die Gefahr der Ketose. Ein wesentlich genaueres Werkzeug zur Identifikation der Ketose als der FEQ ist hingegen KetoMIR. Treten verstärkt Tiere in den Keto-

Frischlucht im Kuhstall

- > sorgt für nötigen Kühleffekt
- > vermeidet Hitzestress
- > gezielt an jeder Kuh
- > für Alt- & Neubau

QR-Code scannen
Video ansehen!

Dr. Knopf & Oswald
www.frischlucht-im-stall.de



Stalltechnik
für die Anforderungen der Zukunft

- Rinderställe
- Entmistungssysteme
- Türen & Tore, Hubfenster

Wölfleder
Stalltechnik

+43 7766 2692-0 office@woelfleder.at
www.woelfleder.at

Kopfinger Straße 15,
4771 Sigharting, AUT

Kühe

MIR-Klassen 2 und 3 auf, so kann in der Herde eine Energieunterversorgung in Form der Ketose mit den entsprechenden Auswirkungen auf das Fruchtbarkeitsgeschehen bestehen (siehe LKV-App und Herdenmanager).

Energieübersversorgung am Laktationsende

Eine zu hohe Energieversorgung am Laktationsende und in der Trockenstehzeit beeinflusst die Fruchtbarkeit der kommenden Laktation

massiv. So führt eine Verfettung in dieser Zeit unweigerlich zu einem Energiemangel am Beginn der nächsten Laktation sowie zu häufigen Problemen mit Milchfieber und Nachgeburtsverhaltung. Sehr hohe Milcheiweißgehalte im letzten Laktationsdrittel deuten auf diese Energieübersversorgung hin (siehe Abbildung oben). Auch ein Energiemangel in der Trockenstehzeit sollte unbedingt vermieden werden (Magerhungern), da dies die Gesundheit besonders stark beeinträchtigt.

Durch Energiemangel auftretende Fruchtbarkeitsstörungen

Nachgeburtsverhaltung	
Scheiden- und Gebärmutterentzündungen	
Stillbrünstigkeit	
Brunstlosigkeit	
Unregelmäßige Zyklen	
Verlängerte Brunstintervalle	
Zysten	
Embryonaler Fruchttod	

Fazit

Mithilfe der Ergebnisse aus der Leistungsprüfung (LKV-Tagesbericht, App, Herdenmanager) und den Kennzahlen am LKV-Jahresbericht können Maßnahmen für eine Verbesserung der Fruchtbarkeit abgeleitet werden. Nutzen Sie die Angebote des LKV

wie Milch-Trächtigkeits-test oder die Ziehung von Grundfutterproben, um Ihren Betrieb zu optimieren. Alle Betriebe ohne LKV-Mitgliedschaft können selbstverständlich eine kostenlose Schnupperkontrolle in Anspruch nehmen.

PERFEKT FÜR JEDEN RINDERBAUER!

Das tierfreundlichste, geräuschloseste Sicherheitsfressgitter der Welt mit der größten Kopffreiheit im Fressbereich für Rinder und behörnte Tiere der Firma Bräuer Stalltechnik.

Jetzt neu - auch für Kälber und Jungvieh!

Bräuer
STALLTECHNIK

A-4441 Behamberg, T: +43 7252/73853
office@braeuer.cc, www.braeuer.cc

SIGLMÜHLE
Siglmühle GmbH, Mühlbachstr. 28, 5201 Seekirchen
Tel.: 06212/2230, Fax.: 06212/6200, www.sigl.at

SIGL FÜTTER

Für Leistung und Gesundheit Ihrer Tiere



Interpretation zur neuen Single-Step-Zuchtwertschätzung

Erstmals können genomische Zuchtwerte für Gesundheitsmerkmale berechnet werden.

DR. JOSEF MIESENBERGER

Es handelt sich um eine der größten Umstellungen der Zuchtwertschätzung in den letzten 30 Jahren. Die größten Änderungen in der Vergangenheit waren zu Beginn die Einführung des BLUP-Tiermodells, danach die Umstellung

auf den Gesamtzuchtwert, gefolgt von der Zuchtwertschätzung mit Deutschland sowie Einführung der genomischen Selektion. All dies waren Verbesserungen, die heute nicht mehr wegzudenken sind. So wird es auch bei der Umstellung auf das „Ein-Schritt-Verfah-

ren“ in der genomischen Zuchtwertschätzung sein.

Enormer Datenzuwachs

Die größten Veränderungen im SST-Verfahren sind durch den enormen Datenzuwachs zu erklären. Es gehen nun auch alle weiblichen Tiere, die genomisch untersucht wurden, direkt in die Zuchtwertschätzung ein. Dasselbe gilt für die genomisch untersuchten Natursprungstiere. Dadurch wird die Sicherheit vor allem bei den Kandidaten und den weiblichen Tieren deutlich erhöht. Erstmals können nun genomische Zuchtwerte für Gesundheitsmerkmale berechnet werden. Dies ist ein Meilenstein bei Fleckvieh und Braunvieh, hat aber natürlich auch Auswirkungen bei den nachkommengeprierten Stieren. Vor allem über den Einfluss auf den Fruchtbarkeitswert und den Eutergesundheitswert. Erst jetzt schlägt sozusagen der Effekt der jahrelangen Datenerhebung im Ge-

sundheitsmonitoring auf die Zuchtwertschätzung durch.

Nutzungsdauer neu

Die Zuchtwertschätzung auf Nutzungsdauer wurde auf ein völlig neues Verfahren umgestellt. Dieses Verfahren ist bei Holstein bereits erprobt und wurde nun durch die ZuchtData für Fleckvieh und Braunvieh angepasst. Die Umstellung auf das SST-Verfahren für Persistenz folgt im Laufe des Jahres 2021. Bei der Berechnung des GZW ist die Persistenz aber selbstverständlich mit den bisherigen offiziellen Zuchtwerten inkludiert. Die Umstellung für das Merkmal Milchfieber folgt voraussichtlich erst 2022. Das durchschnittliche Niveau bei den jüngsten Jahrgängen ist im GZW um rund 2 Punkte gestiegen. Bei gleicher Selektionsintensität wird sich deshalb das Niveau in absoluten Zahlen für alle Selektionsgruppen im Zuchtprogramm erhöhen, da mehr Tiere mit einem GZW von über 130 zu finden sind als bisher.



Alois Vordermayer
Hof- & Stalltechnik
Beratung · Planung · Verkauf · Baubetreuung

„Wir holen aus Ihrem Stall das Beste raus!“

Ständig großer Lagerbestand an Hof- und Stallrichtungen in Tettenhausen vorrätig.

Wir planen für Sie den optimalen Stall hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und artgerechter Tierhaltung. Je nach Bedarf & Projekt, das passende Produkt unserer Lieferanten:

Kraiburg <small>Lauf- & Liegeflächenbeläge</small>	Kristen <small>Stalleinrichtungen</small>	Wimmer <small>Türen, Tore</small>	Stenger <small>Holzbau</small>	Dela <small>Trogtfertigteile</small>
Schurr <small>Viehputzgeräte</small>	Schwarz <small>Spaltenböden</small>	Oberlechner <small>Lüftungstechnik</small>	Feuchtgruber <small>Pferdeställe</small>	Betebe <small>Kettenschieberanlagen</small>
Osterrieder <small>Güllebehälter</small>	Prinzing <small>Entmistungsanlagen</small>	Oberleitner <small>Windschutzsysteme</small>	Suevia <small>Tränkebecken</small>	Speed Fix <small>Klaupflegestand</small>

Wolkersdorfer Str. 7
83329 Waging/Tettenhausen

Tel.-Nr.: 0049 (0) 8681 47767 20
Mail: info@vordermayer-stalltechnik.de
Web: www.vordermayer-stalltechnik.de

Besuchen Sie unsere neue Ausstellung! Täglich geöffnet, auch Sonn- & Feiertags.

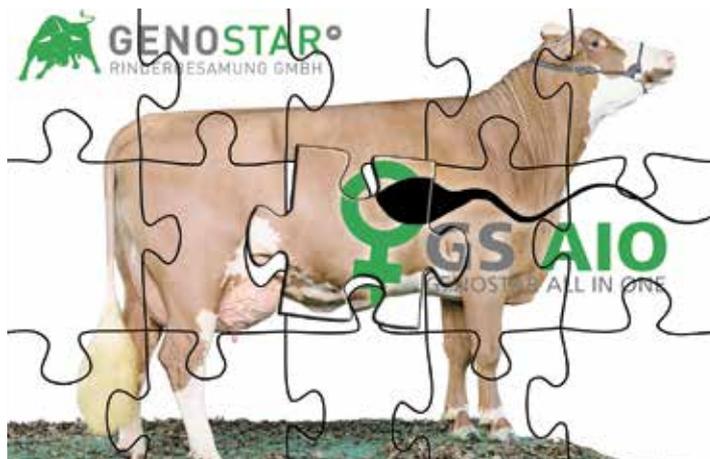
Entscheidungshilfe Anpaarungsprogramm

Seit einiger Zeit haben sich zwei Anpaarungsprogramme etabliert. Die Vorteile und Möglichkeiten eines solchen Anpaarungsprogrammes sind vielseitig.

THOMAS EDENHAUSER

Die Rinderzucht ist in den letzten Jahren immer schneller geworden, das Angebot an Besamungsstieren ist bei manchen Rassen teilweise kaum mehr überblickbar und oft fehlt aufgrund der wachsenden Strukturen die Zeit für Überlegungen zur Anpaarung. Eines dieser Anpaarungsprogramme ist „Genostar All in One“, das die Rinderzucht Salzburg als Kooperationspartner mit der Fa. Genostar nutzt. Zweimal jährlich werden jedem Züchter diese Anpaarungsvorschläge für jedes belegfähige Rind geschickt. Jeder Betrieb hat unterschiedliche Produktionsbedingungen und Ziele. Deswegen sind im Programm auch verschiedene Betriebsziele vorgesehen. Je individueller und besser diese Einstellung auf den jeweiligen Betrieb abgestimmt ist, umso mehr werden die Anpaarungsvorschläge den Wünschen entsprechen. Die Vermeidung von Inzucht sowie das Auftreten von genetischen Beson-

derheiten und ein Mindestkalbeverlauf bei Kalbinnenbesamungen gehören zum Standard. Konventionelle und genomische Zuchtwerte werden mit den linearen Beschreibungen der Tiere kombiniert und die Schwächen der Tiere bestmöglich ausgeglichen. Pro Tier werden fünf Stiere vorgeschlagen. Bei jedem vorgeschlagenen Stier findet man auf dem Anpaarungsvorschlag eine Vorschätzung der möglichen Kälber bei der Besamung mit dem Stier. Besonders auch auf die Fitnessmerkmale kann man bei dieser Vorschätzung eingehen. Die ersten drei Vorschlagsbelegtiere werden auch beim LKV-Herdenmanager bei den jeweiligen weiblichen Tieren angezeigt. Diese Anpaarungsvorschläge sollen eine Unterstützung für die Betriebe in der täglichen Zuchtarbeit sein und sind ein weiteres Serviceangebot für die Züchter. Wenn Sie weitere Fragen bezüglich der Anpaarungsvorschläge haben, dann melden Sie sich bitte bei Ihrem zuständigen Zuchtberater.



Für Profis: Top-Produkte aus dem Salzburger Lagerhaus!

Höchster Qualitätsstandard & höchste Leistungsfähigkeit bei gezieltem Einsatz

Kompetente
Fachberatung
inklusive!



- | **Kuhkorn Plus/Select**
- | **Alpenkorn Milch Ausgleich/Plus**
- | **Rimin Vital | Alpin Aktiv | Alpenleckstein**
- | **Alpenleckmasse | Garant Wirkstoffergänzer**
- | **Desintec Profihygiene**
- | **ÖAG-Qualitätssaatgutmischungen uvm.**

 www.salzburger-lagerhaus.at

GARANT
QUALITÄTSFUTTER



SCHAUMANN
ERFOLG IM STALL

Wir handeln für den Erhalt der Lebensgrundlagen und für die Zukunft der kommenden Generationen. Die Entwicklung innovativer Produkte sowie eine nachhaltige Produktion sind deshalb integrale Bestandteile des Schaumann-Konzepts für Ihren Erfolg im Stall.

Tel.: +43 2236 316 41
www.schaumann.at



**INNOVATION
IST UNSERE
MOTIVATION**

Erleben Sie die Freiheit. Der neue ARION 400.



So viel Freiheit begeistert.

- Kluge Fahrerassistenzsysteme erleichtern Ihnen die Arbeit
- Intelligentes Datenmanagement vereinfacht Ihre Dokumentation
- Effiziente Konnektivität verbessert Ihre Arbeitsabläufe
- Mitdenkende Getriebe nehmen Ihnen das Schalten ab
- Hoher Kabinenkomfort macht Ihre Einsätze produktiver

Jetzt Vorteil im Wert von
€ 4.200,- sichern!*

Mehr zum neuen ARION 400 unter:
arion400.claas.com

CLAAS



*UVP, Preisvorteil inkl. 20% gesetzlicher MwSt. Bei allen teilnehmenden Vertriebspartnern. Solange der Vorrat reicht.